



DIE POSAUNE

Unser Beistand, wenn wir sündigen

Die letzte Stunde (Sechstes Kapitel)

- Gerald Flurry
- [13.09.2023](#)

Fortgesetzt von [Zeuge – das Wort, das niemand versteht!](#)

Die meisten Mitglieder der frühen Kirche haben die Bücher, zu denen Johannes inspiriert wurde, nicht einmal gesehen. Sie sind hauptsächlich für diese Endzeit bestimmt. Gegen Ende seines Lebens war Herr Armstrong der Meinung, dass die Bibel hauptsächlich für die Endzeitkirche geschrieben wurde, kurz bevor Jesus Christus wiederkommt. Dem stimme ich zu.

Wie ich bereits sagte, hatte Johannes ein tiefes Verständnis von Jesus Christus. Tatsächlich verstehen die meisten Menschen Christus trotz der Aufzeichnungen, die wir in den Schriften des Johannes finden, immer noch nicht so, wie Johannes ihn beschrieben hat. Schauen wir uns ein Beispiel für diese Tatsache, das nur in den Schriften des Johannes zu finden ist an.

„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist“ (1. Johannes 2, 1). Christus ist unser Beistand, *nicht* wenn wir rechtschaffen sind, sondern wenn wir sündigen. Wenn wir sündigen, haben wir einen *Fürsprecher* oder jemanden, der die Sache eines anderen vor einem Richter vertritt – in diesem Fall vor Gott, dem Vater.

Wir sind alle Sünder. Wir werden alle Menschen enttäuschen, auch uns selbst – und unseren Vater. Selbst die Predigerschaft ist trägt „Schwachheit an sich“ (Hebräer 5, 2). Wir alle schaffen es nicht, so vollkommen zu sein wie unser Vater. Das bedeutet nicht, dass es *in Ordnung ist*, zu sündigen – es ist einfach die Anerkennung der Realität.

Wenn Gottes Volk strauchelt und sündigt, denken wir vielleicht nur, dass Gott Sich von uns distanziert und Sich für uns schämt. Aber so ist es nicht. Ist uns klar, dass Christus, wenn wir Ihn anrufen, unser *Fürsprecher* wird und unsere Sache vor Gott, dem Vater, vertritt? Wenn Sie sündigen und vielleicht darüber deprimiert sind, ist Christus an Gottes Thron und ist Ihr Fürsprecher!

Jesus Christus kam in menschlicher Gestalt und versteht die Anziehungskraft des Fleisches. Er kennt die Schwächen des menschlichen Geistes und des Fleisches. Mit dieser Erfahrung kann Er uns helfen, in jedem Detail zum Vater durchzudringen. Er hat Erfahrungen, die der Vater nicht hat. Und der Vater möchte Seine Sicht der Dinge hören. Sie wollen beide absolut gerecht sein. Der Vater sagt zu Christus: *Ich möchte hören, was du mir über meinen Sohn erzählst. Wir wollen so gerecht und liebevoll und barmherzig sein, wie wir nur sein können!* Die Tatsache, dass wir einen Fürsprecher haben, zeigt die große Liebe und Leidenschaft Gottes für Gerechtigkeit. Was für einen wunderbaren Vater haben wir doch, der Sich mit unserem Mann zusammensetzt und mit Ihm darüber spricht, wie wir unsere Sünden loswerden können.

Dies gibt uns einen tiefen Einblick in den Charakter des Vaters und des Sohnes. Sie haben sich *extrem* bemüht, dass wir Gerechtigkeit erfahren. Unser Vater ist vollkommen und verlangt vollkommene Gerechtigkeit. Gott ist *ohne Ansehen der Person*. Gott verlangt, dass jedem Engel, jedem gefallenen Engel und jedem Menschen vollkommene Gerechtigkeit widerfährt.

Gott ist anders als alle, die wir auf der Erde sehen, außer den Auserwählten selbst. Und wir sind alles andere als perfekt.

Wir müssen uns eifrig bemühen, unseren Fürsprecher und unseren vollkommenen Vater zu verstehen. Wir sind hier, damit Gott denselben Charakter in uns aufbauen kann. Bald werden wir in Gottes Familie sein und so leben, wie der Vater und der Sohn in alle Ewigkeit gelebt haben!

Während seines Dienstes bezeichnete Christus den Heiligen Geist als „Tröster“ (Johannes 14, 16). Das griechische Wort, das mit *Tröster* übersetzt wird, ist dasselbe Wort wie *Fürsprecher* in 1. Johannes 2, aber der Kontext zeigt den Unterschied. Der Heilige Geist ist sicherlich ein großer Trost, und er hilft uns, die Sünde zu überwinden. Aber wir haben *noch einen anderen* Tröster. Christus *persönlich* ist ein Tröster, als unser Fürsprecher heute. Diese Aufgabe geht weit über das hinaus, was der Heilige Geist für uns tut. Wir haben zwei Tröster: Nicht nur der Heilige Geist, sondern auch der gerechte Christus hilft uns, vollkommene Gerechtigkeit zu empfangen, indem Er unser Fürsprecher beim Vater ist, wenn wir sündigen. Allein die Tatsache, dass wir das wissen, ist ermutigend.

Eine andere Möglichkeit, *Fürsprecher* zu übersetzen, ist *Ermütiger*. Wir wissen, dass der Heilige Geist in uns uns ermutigt. Aber wir haben auch einen *anderen* Ermütiger, selbst wenn wir sündigen. Wie oft seht ihr Ehemänner eure Frau niedergeschlagen und deprimiert, und ihr wisst, dass sie eure Ermutigung braucht? Ein rechtschaffener Ehemann wird für seine Frau da sein. Christus verlangt von uns nicht, dass wir in unserer Ehe Dinge tun, die Er in Seiner Ehe mit der Kirche nicht tun würde. Wir haben den obersten Ehemann aller Ehemänner!

Epheser 5 wird als das Ehekapitel für die Menschheit bezeichnet, aber in Wirklichkeit geht es um Christus und die Kirche (Vers 32). In der Eheanweisung für Gottes Kirche geht es darum, dass Christus die Erstlinge heiratet. Unsere körperlichen Ehen sind ein *Beispiel* für unsere Ehe mit Christus. Wir müssen uns bemühen, unsere körperlichen Ehen nach dem Vorbild der Ehe zwischen Christus und der Gemeinde zu gestalten. *NUR DANN* erfüllen wir den von Gott verordneten Zweck der Ehe

Die Ehe ist eine Beziehung auf der Ebene Gottes. Wir müssen tief darüber nachdenken, um Gottes schöne Wahrheit zu begreifen. Nur der Geist Gottes in uns kann diese Herrlichkeit der Gottesebene ergründen!

Aufgrund Seiner Liebe zu Seiner Frau tritt Christus zwischen uns und dem Vater ein. „Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn *lebt* für immer und bittet für sie“ (Hebräer 7, 25). Er ist für uns gestorben, aber jetzt *lebt* Er als unser Hohepriester, um auf jede erdenkliche Weise Fürsprache für uns einzulegen. Wir sind durch Sein Leben gerettet – nicht durch Seinen Tod (Römer 5, 10).

Das ist das Gegenteil von dem, wie viele Menschen Gott sehen. Für viele ist er ein strenger Aufseher, der bereit ist, uns zu vernichten, wenn wir schwach werden. In Wirklichkeit ist Er genau das Gegenteil.

Hebräer 9, 11-15 vermittelt, dass Christus die Rolle des Vermittlers und Hohenpriesters erfüllt. In der *Hebrew-Greek Key Word Study Bible* (hebräisch-griechischen Schlüsselwort-Studienbibel) heißt es: „Er [Christus] wird eindeutig als Vermittler im Sinne eines Bürgen bezeichnet, der für etwas *Sicherheit* leistet“ (Hervorhebung von mir). Christus sichert unsere Berufung ab. Wir haben absolute Sicherheit, wenn wir unseren Teil tun. Christus gibt uns jede Gelegenheit, weil so viel auf dem Spiel steht. Wie sehr werden wir geliebt!

Im alttestamentlichen Israel brachte der Hohepriester am Versöhnungstag einmal im Jahr ein Opfer im Allerheiligsten dar und versöhnte sich und das Volk. Jesus Christus wurde unser *Opfer* und unser *Hohepriester*!

Das Verständnis dieser Geschichte verdeutlicht die Aussage des Johannes. Christus hat ein vollkommenes Opfer für alle gebracht, aber das ist noch nicht alles: Er ist jetzt unser *Fürsprecher* – ein Teil Seiner Aufgabe als *Hohepriester*. Viele Menschen sind der Meinung, dass die Aufgabe Jesu mit Seiner Kreuzigung beendet ist. Aber diese Wahrheit beweist, dass das Werk Christi nicht mit Seinem Opfer endete. Es hat dort erst richtig begonnen. Wir müssen das ganze Bild sehen.

Menschliche Eltern bringen oft schon früh enorme Opfer für ihre Kinder, aber dann werden sie nachlässig und versäumen es, die Aufgabe, sie aufzuziehen, zu Ende zu bringen. Gott ist nicht bereit, das ultimative Opfer zu bringen und dann Seine Verantwortung für die Familie zu vernachlässigen. Der Logos hat Sich Selbst geopfert, und nun setzt Er Seine Liebe fort, indem Er unser Hohepriester und Fürsprecher ist! Die Arbeit ist noch nicht beendet! Es gibt noch eine Menge Arbeit zu tun. Christus und der Vater tun alles, was sie können, um uns in das Reich Gottes zu helfen – so wie man als liebende, aufopfernde Eltern alles tun würde, um einem Sohn oder einer Tochter zu helfen. Gott möchte, dass wir zu Seiner Familie gehören! Er fährt fort, auf dieses Ziel hinzuwirken, bis wir im Reich Gottes sind.

Wir können es uns nicht leisten, wegen unserer Sünden Trübsal zu blasen. Christus will, dass wir bereuen und diese Übertretungen hinter uns lassen. Unser Hohepriester und Ehemann lebt!

„Wir *haben* einen Fürsprecher“, schrieb Johannes – und hatten *ihn* nicht. Unser Hohepriester, Jesus Christus, *lebt* und wirkt als unser Fürsprecher – jetzt! Dieses eine Wort ist eine *Vision* von atemberaubender Pracht.

Wir verstehen nicht, was Christus heute tut, wenn wir das nicht begreifen. Er ist immer sehr aktiv in unserem Namen – *ihrem* Namen.

Wir sind mit dem *lebendigen* Christus verlobt. Er ist unser Beistand, der alles tut, um unsere ewige Ehe zu vollziehen! Ohne unseren Fürsprecher würden wir es nie schaffen.

Dieses Wort verrät auch viel über unseren Vater. Auch Er ist *lebendig* und hat ein tiefes Gespür für jedes wichtige Detail in unserem Leben. Er hat die Verantwortung von Christus als unserem Fürsprecher festgelegt. Er ist ein Vater, der vollkommene Liebe für jeden einzelnen Sohn empfindet. Wie könnte ein Vater, der vollkommene Liebe empfindet, sich nicht gleichermaßen um jedes Familienmitglied kümmern? Unser Vater hat keine Lieblinge in Seiner Familie.

Wie inspirierend ist es zu wissen, dass wir so sehr geliebt werden!

Da wir vollkommen sein sollen wie unser Vater, müssen wir Seine Leidenschaft für Wahrheit und Gerechtigkeit haben. Er hört zu, wenn Sein eingeborener Sohn für uns eintritt. Er ist ein Vater – kein kalter, berechnender Richter! Und wir müssen vollkommen werden, wie der Vater vollkommen ist (Matthäus 5, 48). Wir müssen *immer* bereit sein, *jeden* Fürsprecher anzuhören, um wahre Gerechtigkeit zu schaffen.

Das Wort Fürsprecher hilft uns, den wunderbaren Charakter Gottes besser zu verstehen. Christus und der Vater tun alles, was sie können, um uns ewiges Leben zu schenken – sie arbeiten leidenschaftlich für jeden von uns. Das ist die Realität! Alles steht auf dem Spiel. *Wenn wir nicht aufgeben, werden wir in Gottes Familie sein.*

Beistand ist ein weiteres dieser *einzigartigen*, kraftvollen, visionären Worte, die Johannes verwendet.

Manche Menschen geben auf, wenn sie entmutigt sind. Aber das passiert *nie*, wenn wir unserem ermutigenden Fürsprecher nahe bleiben. Das Volk Gottes braucht Ermutigung.

Christus lehrte Johannes, wie stark und bedeutungsvoll das ursprüngliche Wort *Fürsprecher* war (viel mehr als das heutige deutsche Wort). Es bedeutet *Fürsprecher Gottes*; *nicht* „menschlicher Fürsprecher“. Es bringt ständig den Vater ins Spiel: Christus ist unser Fürsprecher beim Vater. Das hält unseren Fokus auf die Familie Gottes!

Was für eine inspirierende Vision!

Die Welt konzentriert sich nur auf die Person Christi, nicht aber auf den Vater, den zu offenbaren Er gekommen ist. Christus ist nicht das Haupt der Familie. Er ist „ein Fürsprecher beim Vater“. Wenn man den Fürsprecher versteht, versteht man auch den Vater – die Familie Gottes.

Welch majestätische Tiefe! Wir müssen über diese Botschaft nachdenken und sie gründlich studieren – sie in unser Bewusstsein einprägen.

Die Versöhnung

„Und er selbst ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt“ (1. Johannes 2, 2). Christus ist kein Fürsprecher für die *Welt* – noch nicht. Er wird es eines Tages sein. Aber er hat Sich Selbst als Opfer für die Sünden der *ganzen Welt* dargebracht, was nur Gott tun konnte.

Versöhnung bedeutet, dass Christus für unsere Sünden bezahlt hat. Er ist das Lamm, das die Sünden der Welt wegnimmt (Johannes 1, 29). Johannes bringt das Blut Christi ins Spiel. Das ist es, worum es bei der *Versöhnung* geht. Die Versöhnung Christi, sein einziges Opfer, gilt für jeden Menschen, der jemals geboren wurde.

Was braucht es, um uns zu retten? Das Blut von Stieren und Böcken kann es nicht tun (Hebräer 10, 4). *Esbraucht das Blut eines Gottes*, der Mensch wurde! Diese alttestamentlichen Opfer hatten *keine* Bedeutung für die Erlösung – außer, dass sie auf Christus hinwiesen. Das Blut von Stieren und Böcken ist nur ein *Hinweis* für das kostbare Opferblut Christi.

Bemerken Sie: Gott stellt die Kirche immer an die erste Stelle, vor die Welt. Der erste Johannesbrief sagt, dass *wir* heute einen Beistand haben. Christus ist bei Seiner Kirche und leitet und hilft uns. Dann wird Er Sich mit dieser Kirche an die ganze Welt wenden! Sein Sühneopfer für die Sünden der Welt macht das möglich. Wir müssen diese Reihenfolge richtig verstehen.

Aber wir dürfen die *Welt nicht vergessen!* Wir sind nicht besser als alle anderen. Christus ist nicht nur für Seine Kirche gestorben, sondern für die ganze Menschheit. Der Vater hat die Welt so sehr geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab. Wenn wir vergessen, dass wir hier sind, um uns *auf sie* vorzubereiten, werden wir nicht in der Lage sein, dieses Werk zu tun. Wir müssen auf die Menschen dieser Welt zugehen und sie warnen und ihnen von Gottes Plan erzählen.

Wir sollen dabei helfen, die ganze Erde mit dieser Botschaft zu erreichen. Christus ist heute *unser* Fürsprecher, und bald wird er ein Fürsprecher für *alle Menschen* sein. Die wahre Kirche – Seine Braut – wird ihm bei dieser Aufgabe in der morgigen Welt helfen. All diese Milliarden von Menschen, die schließlich Gottes Wahrheit erkennen werden, brauchen individuelle Aufmerksamkeit und die große Barmherzigkeit des Vaters. Wenn Sie diese Vision der Welt nicht im Auge behalten, werden Sie sich in selbstsüchtigen Bestrebungen verstricken. Wir müssen sehen, wo wir in das Gesamtbild passen, besonders in dieser letzten Stunde.

Noch einmal: Die Versöhnung durch Christus ist nicht das Ende. Nach diesem höchsten Opfer hören der Vater und der Sohn nicht damit auf. Sie sind nicht wie vernachlässigende Eltern, die Kinder in die Familie bringen und sie dann vernachlässigen. Nachdem die Kinder in die Familie Gottes aufgenommen worden sind, wird Christus ihr Fürsprecher beim Vater. Der Vater und Christus arbeiten daran, die Familie Gottes zu nähren. Das ist die Liebe der Familie Gottes.

„Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir *seine Gebote halten*. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht“ (1. Johannes 2, 3-4). Warum sagt Johannes das? Weil viele in der Kirche Gottes damals sagten, sie würden Gott kennen, aber Gottes Gesetz nicht halten! Auch hier dachte Johannes, dass er sich in der letzten Stunde befand, also sprach er unmissverständlich.

Wenn Sie Gottes Gesetz nicht halten, kennen Sie Gott nicht! Und wenn Sie sagen, Sie kennen Ihn, sind Sie ein Lügner. Wir haben nicht einmal einen Fürsprecher, wenn wir nicht bereuen und das Gesetz halten! Johannes prophezeite, wie schonungslos wir in dieser *letzten Stunde* der Rebellion manchmal sein müssen.

Johannes machte das Gesetz für eine Kirche, die sich in großer Gefahr befand, greifbar. Wie die Laodizäer und die religiösen Menschen heute vergeistigten sie die Zehn Gebote Gottes. *Deshalb* fielen sie von der Wahrheit ab. Sie lehnten Gottes Führer zu dieser Zeit, den Apostel Johannes, ab. Er allein lehrte das Gesetz Gottes. Er war das physische Oberhaupt von Gottes Regierung zu dieser Zeit.

Heute lehnen 95 Prozent des Volkes Gottes den einzigen physischen Führer ab, der Gottes Gesetz umsetzt. Das ist eine erschreckende Tragödie. Das bedeutet, dass sie ihren Beistand, Christus, den Führer der Auserwählten Gottes, abgelehnt haben. Sie haben den Kontakt zu ihrem Vater verloren. Sie halten sich *nicht an Seine Gebote*.

Lügner

Wenn Sie Gott kennen, halten Sie Seine Gebote. „Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht“ (1. Johannes 2, 4). Gott macht es *persönlich* und spricht jeden Einzelnen an – jeden Sohn. Gottes Kirche besteht aus Einzelpersonen, und über 100 000 von ihnen stolpern heute über Gottes Gesetz und lehnen Seine Regierung ab!

Johannes spricht zuerst über unseren Fürsprecher, dann über unsere Versöhnung, und dann setzt er große Aufmerksamkeit auf die Lehre des Gesetzes (was die Regierung einschließt, die dieses Gesetz verkündet). Warum? Weil das Volk Gottes damals auf diese Weise abfiel und auch heute noch abfällt. Wenn wir das Gesetz nicht halten, ist unsere Religion vergeblich.

Heute wird das gesamte laodizäische Volk Gottes in die große atomare Trübsal gehen, die 50 Prozent von ihnen zu Gott zurückbringen wird – die anderen 50 Prozent werden ihre ewige Erlösung verlieren, weil sie ohne Reue gegen Gottes Zehn Gebote rebelliert haben. Es geht um die Rebellion gegen Gottes Gesetz.

Wir sollten Gottes ermutigende Worte über unseren Fürsprecher nicht dazu benutzen, Seine Worte über das Gesetz zu verwässern. Eine solche Argumentation führt zu einer individuellen oder kollektiven Katastrophe in der Kirche Gottes.

Wir müssen nicht nur das Gesetz halten. Wir müssen es in der ganzen Welt verkünden. Darum geht es bei der Versöhnung. Und nur diejenigen, die ihrem Fürsprecher folgen, werden dieses Werk tun. Wir sind berufen, nicht um gerettet zu werden, sondern um ein weltweites Werk zu tun. Sonst wären wir nicht jetzt berufen worden – „zur Unzeit“. Wir wären später berufen worden, zusammen mit dem Rest der Menschheit. Heute gibt es ein Werk für die Welt zu tun. Gott gibt uns die Erlösung, wenn wir Sein Werk tun.

In einem Kommentar heißt es, Johannes sei sehr vom Gesetz durchdrungen, als ob das eine negative Eigenschaft wäre. Diese Art der menschlichen Analyse zeigt eine Voreingenommenheit gegen Gottes Gesetz! Die Menschen in der Welt und Gottes eigene laodizäische Kirche versuchen immer, dem Gesetz zu entkommen. Deshalb steuern Gottes laue Kirche und die Welt auf eine gewaltige Katastrophe zu.

Joseph Tkach Sr., der ehemalige Leiter der WKG, sagte: „Die Zehn Gebote verlangen keine Freundlichkeit, Barmherzigkeit, Mitgefühl ... oder *Liebe*.“ Das ist eine teuflische Aussage (lesen Sie 1. Johannes 5, 3). Wir müssen solchen Leuten sagen, dass *sie Gott nicht kennen* – wenn sie behaupten, dass sie ihn kennen, sind sie Lügner!

Gesetzesverstöße führen uns ins Verderben! Es wird einen Einzelnen oder eine Kirche zerstören. Wie verwirrt ist Gottes Kirche durch Gesetzesbrüche geworden. Als Johannes sah, dass Menschen abfielen, versuchte er nicht, das Problem zu beschönigen, indem er davon sprach, dass die Kirche Gottes „verschiedene Zweige“ oder so etwas habe. Er sagte: „Ihr seid Lügner!“ Sie haben Gottes Gesetz gebrochen, und die Lüge ist zu ihrer Lebensweise geworden. Könnte Johannes noch deutlicher werden?

Wir müssen verstehen, wo Gottes Gesetz und die Regierung, die es durchsetzt ist. Wenn wir über das Gesetz sprechen, sollten wir besser nicht lügen. Wenn wir gesetzestreue Menschen sind, werden wir Gott erkennen. „Und daran merken wir, dass wir *ihn erkannt* haben, wenn wir seine Gebote halten“ (1. Johannes 2, 3). Kennen Sie Gott? Die Antwort darauf führt immer zurück zu *Gesetz und Regierung*.

Fortgesetzt in [„Siehe! Söhne Gottes!“](#)